

Nekrolog.

Oberbergrat Johann Onderka †.



Wieder liegt uns die traurige Pflicht ob, einem verdienstvollen Fachgenossen den Nachruf zu halten. Am 27. Jänner 1911 starb plötzlich in Pöbriam, wo er seine an Taten reiche, ehrenvolle Beamtenlaufbahn geschlossen hat, der pensionierte Oberbergrat Johann Onderka, mit dem wieder einer der Schemnitzner Schule dahingegangen ist.

Am 9. August 1832 zu Podhorn in Mähren geboren, hat sich Onderka nach vollendeten Gymnasialstudien in Kremsier und Olmütz im Jahre 1851 an der Bergakademie in Schemnitz inskribieren lassen, welche er als ordentlicher stipendierter Zögling im Jahre 1855 mit vorzüglichem Erfolge absolvierte. Im November d. J. wurde Onderka als Bergwesenskandidat mit einem Stipendium jährlicher 210 Gulden dem Bergoberamte in Pöbriam zur Dienstleistung zugewiesen und entsprechend der ihm von der Bergakademiedirektion gegebenen Qualifikation beim Kunstwesen verwendet. Im März 1856 wurde Onderka als Bergpraktikant mit 45 Kreuzer Taggeld in den Staatsmontandienst definitiv aufgenommen, welches Taggeld nach sieben Monaten auf 1 Gulden und im Juli 1858 auf 1 Gulden 15 Kreuzer erhöht worden ist.

Vermöge seiner Fähigkeiten wurde Onderka das seltene Glück gegönnt, trotz seiner kurzen praktischen Verwendung selbständige Posten im Bau- und Maschinenfache zu bekleiden. So wurde er 1858 zu dem ärarischen Steinkohlenbergbaue in Wejwanow entsendet, um die Geschäfte des Bauassistenten zu übernehmen. Noch in demselben Jahre wurde Onderka unter Erteilung des Charakters eines provisorischen Bauassistenten die Ausführung von Baulichkeiten beim k. k. Schwefel- und Kohlenbergbaue zu Radoboj in Kroatien übertragen, um bereits 1859 zur Ausführung von Maschinenbauten zum Bergamte in Fohnsdorf überstellt zu werden. Zwei Jahre später erfolgte die Ernennung Onderkas zum Hütten- und Zeugschaffer in Bleiberg in der X. Diätenklasse, in welcher Eigenschaft er 1868 zum Bergamte in Idria überstellt, daselbst 1869 zum provisorischen, 1872 zum definitiven Kunstmeister

in der IX. Diäten- und 1873 zum Bau- und Maschineninspektor in der VIII. Rangsklasse befördert wurde.

Mit Allerhöchster Entschlieung vom 20. Oktober 1877 wurde Onderka in Anerkennung seiner vorzüglichen Dienstleistung der Titel eines Bergrates verliehen. Im Jahre 1881 vertauschte Onderka den bisherigen abwechslungsreichen praktischen Dienst mit der Sekretärstelle bei der Bergdirektion in Pöbriam, wo er 1883 zum Bergrate in der VII. Rangsklasse vorrückte und abermals mit der Vertretung des Bergdirektionsvorstandes im Falle seiner zeitweiligen Dienstesverhinderung betraut wurde.

In neuerlicher Anerkennung der vieljährigen vorzüglichen Dienstleistung mit dem Titel und Charakter eines Oberbergrates 1895 ausgezeichnet, wurde Onderka mit Allerhöchster Entschlieung vom 23. November 1896 zum wirklichen Oberbergrate in der VI. Rangsklasse ernannt, worauf er 1898 nach 43 Dienstjahren vom aktiven Dienste dauernd Abschied nahm.

Mit aufopfernder Hingebung lebte Onderka für den Dienst, welchen er willig und unverdrossen, überall von Erfolg begleitet, versah. Der emsige Fleiß, welchen Onderka in allen Dienststationen entfaltete, wurde nicht nur von den unmittelbar vorgesetzten Ämtern, sondern auch von den Ministerien wiederholt belobend anerkannt. Insbesondere in Radoboj ist der damals kaum 26jährige Onderka vor die schwierige Aufgabe gestellt worden, eine Wasserhebungs- und Förderdampfmaschine samt Pumpen einzubauen und die nötigen Gebäude herzustellen, welcher Aufgabe er sich würdig entledigte. Auch in Fohnsdorf und Idria sind unter Leitung Onderkas große Maschinenanlagen und Bauten ausgeführt worden, von welchen letzteren namentlich der nach seinen mit Umsicht verfaßten, vom Ackerbauministerium mit Befriedigung genehmigten Plänen hergestellte Bau der Werksvolksschule in Idria zu erwähnen ist, welches für damalige Verhältnisse imposante Gebäude noch heute eine Zierde der Stadt bildet. Mit gleich unermüdlichem Fleiße betätigte sich Onderka auch im Aufbereitungs- und Hüttenwesen, in welcher Hinsicht zu erwähnen ist, daß nach seinen diesfälligen Anregungen in Bleiberg die Gewinnung der Zinkblende aus den Stoßherdabfällen mit Nutzen für das Werk eingeführt und beim Betriebe der Muffelöfen in Idria sehr günstige Resultate erzielt wurden, welche Erfolge Onderka die belobende Anerkennung des Finanzministeriums eingetragen haben.

Für die eifrige und erfolgreiche Mitwirkung zur würdigen Vertretung des Montanwerkes Idria bei der Wiener Weltausstellung im Jahre 1873 wurde Onderka ebenfalls die volle Anerkennung des Ackerbauministers zuteil.

Trotzdem Onderka durch seinen Dienst vollauf in Anspruch genommen wurde, entfaltete er auch im öffentlichen Dienste eine ersprießliche Tätigkeit. So war Onderka viele Jahre Obmann des Überwachungsausschusses und nach Auflösung desselben vom Handelsministerium ernannter Kurator der Spitzenklöppelschule in Idria, deren Entstehung vorzugsweise der rastlosen Tätigkeit Onderkas zu verdanken ist. In dieser Funktion wurde Onderka für seine bereitwillige und erfolgreiche Tätigkeit Dank und Anerkennung des Landespräsidenten und Landesauschusses für Krain gezollt.

Mit gleichem Eifer wirkte Onderka als Ortsschulinspektor und Schulreferent der Idrianer Werkschule sowie Gemeindeauschuß, in welcher letzterer Eigenschaft er auf die ihm als Sachverständiger im Baufache gebührenden Taxbeträge für Gemeindekommissionen in seiner Herzengüte stets zu Gunsten der Ortsarmen oder zur Bekleidung armer Schulkinder verzichtete. Den vielen Bemühungen Onderkas und seiner warmen, überzeugungsvollen Fürsprache ist es weiter zu verdanken, daß das Schulgeld an der Idrianer Werksvolksschule aufgehoben und die dortige Stadtgemeinde laut Beschluß des krainischen Landtages vom 11. April 1876 von der Zahlung der Landesschulumlage befreit wurde. Durch diese für die Bevölkerung außerordentliche Wohltaten hat sich Onderka, welchem für seine verdienstliche Wirksamkeit als Ortsschulrat die Anerkennung des Ackerbauministers bekanntgegeben und von der Stadtrepräsentanz für seine gemeinnützige und

erspriessliche Tätigkeit sowie seine Verdienste um das Schulwesen und öffentliche Wohl Dankadressen vom 28. September 1872 und 27. Mai 1876 überreicht wurden, in Idria unvergeßlich gemacht.

Welche Verdienste hat sich Onderka als Mitglied und Obmann des Bezirksstrassenausschusses in Idria um die Hebung und Verbesserung der Bezirksstrassen erworben hat, bezeugen die Anerkennungen des krainischen Landesausschusses vom 29. Jänner 1875, welche ihm für die musterhafte Ausarbeitung des Projektes über den Bau einer neuen Bezirksstraße von Idria bis an die Görzer Landesgrenze und des Bezirksstrassenausschusses Idria vom 15. Jänner 1877 anlässlich des Scheidens Onderkas aus dieser Korporation mit dem Beifügen ausgesprochen wurden, daß bisher kein Mitglied des genannten Ausschusses soviel und so erfolgreich gewirkt habe.

In Gemäßheit des Gesetzes vom 18. Februar 1878, RGBl. Nr. 30, betreffend die Enteignung zum Zwecke der Herstellung und des Betriebes der Eisenbahnen wurde Onderka in Würdigung seiner umfassenden Kenntnisse und reichen Erfahrungen in die Liste der Sachverständigen aufgenommen und mit Diplom der geologischen Reichsanstalt vom 26. Jänner 1886 zu ihrem korrespondierenden Mitgliede ernannt.

Anlässlich des Übertrittes in den dauernden Ruhestand wurde Onderka neuerlich die Allerhöchste Anerkennung für die vieljährige vorzügliche Dienstleistung unter Gewährung einer Pensionszulage bekanntgegeben.

Und so haben wir den schmerzlichen Verlust eines Bergmannes zu beklagen, der, von regem Pflichtgefühl in seiner amtlichen Wirksamkeit beseelt, sein ganzes Wissen und Können für die ihm anvertrauten Aufgaben einsetzte, seinen Mitarbeitern stets mit Achtung begegnete und wegen seiner offenen Gesinnung und kollegialen Wesens nur Freunde hatte.

Die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse war Zeugnis von der Liebe und Wertschätzung, deren sich der Verblichene allseits erfreute. Ehre seinem Andenken!

Horel.

Notizen.

Todesfall. Am Sonntag den 26. März 1911 ist Karl Gerscha, Betriebsingenieur der Phönix-Stahlwerke Johann E. Bleckmann, nach kurzem Leiden im 54. Lebensjahre plötzlich gestorben.

Konstatierung von Kohle in Bohrlöchern. Bezugnehmend auf den Vortrag des Herrn Bergdirektors, Bergrat Erich Mládek, über den Zusammenhang der westlichen mit

der östlichen Flözgruppe des Orlau-Karwiner Steinkohlenrevieres und die Orlauer Störung im Lichte der neueren Aufschlüsse (Nr. 8 bis 11 unserer Zeitschrift) werden wir von der Tiefbohrunternehmung Albert Fauck & Cie. ersucht, auch folgender Notiz in unserem Blatte Aufnahme zu gewähren. In beiden Bohrungen, welche für den Bergbau Orlau-Lazy in Niederschau zur Ausführung gelangten, wobei die zweite Bohrung eine Tiefe von 1200 m überschritten hat, wurde bei den Fundeskonstatierungen mit großem Erfolge nachstehende von Herrn Bergrat Erich Mládek angeregte Konstatierungsweise wiederholt zur Anwendung gebracht. Es wurde in einem z. B. 7zölligen Bohrloche bei Anbohrung eines Flözes dieses zunächst mit einem 5zölligen Meißel durchbohrt, wobei alle 5 bis 10 cm abgesetzt und das Bohrloch vollständig rein gespült wurde. Nachdem das Flöz mit dem 5zölligen Meißel durchbohrt war, wurde, wenn gewünscht, bei Anwesenheit eines bergbehördlichen Organes das bereits einmal durchbohrte Flöz ein zweites Mal mit einem 7zölligen Meißel absatzweise durchbohrt. Diese zweite Konstatierung hat stets genauest mit der ersten übereingestimmt. Dies haben außer der genauen Messung auch noch die absatzweise vorgenommenen Qualitätsproben der durchfahrenen Kohle ergeben.

Die Red.

Tantal und seine industriellen Anwendungen. Alexander Siemens, Herstellung des Metalles nach von Bolton und Feuerlein. Angabe der spezifischen Wärme und Wärmeleitfähigkeit nach Dewar, der Festigkeit und anderer physikalischer Eigenschaften. Als Verwendungszwecke sind genannt: Schreibfedern, Operationsmesser, zahnärztliche Instrumente, doch ist hiebei zu beachten, daß bei Rotglut das Metall Wasserstoff und Stickstoff aufnimmt und brüchig wird. Tantal wird zu Elektroden in Röntgenröhren gebraucht, weiter hauptsächlich für Glühfäden-Lampen, auf deren Herstellung, Verhalten usw. der Verfasser genauer eingeht. (Chem. Eng. 1909, Bd. 10, S. 207; durch „Chem.-Ztg.“ 1910.)

Amtliches.

Kundmachung.

Der behördlich autorisierte Bergbauingenieur Adolf Ferrand hat mit Eingabe de praes. 24. März 1911 die Anzeige erstattet, daß er seinen Wohnsitz zur Ausübung seines Befugnisses von Senseln (bei Karbitz, Böhmen) nach Siverić in Dalmatien verlegt hat.

Klagenfurt, am 27. März 1911.

K. k. Berghauptmannschaft.

Metallnotierungen in London am 7. April 1911. (Laut Kursbericht des Mining Journals vom 8. April 1911.) Preise per englische Tonne à 1016 kg.

Metalle	Marke	Londoner Discount	Notierung						Letzter Monats-Durchschn.	
			von			bis				
			£	sh	d	£	sh	d		Mon.
Kupfer	Tough cake	2 ¹ / ₂	57	15	0	58	5	0	März 1911	58.45
"	Best selected	2 ¹ / ₂	57	15	0	58	5	0		58.45
"	Elektrolyt	netto	58	10	0	59	0	0		59.2
"	Standard (Kassa)	netto	54	3	9	54	3	9		54.625
Zinn	Straits (Kassa)	netto	194	5	0	194	5	0		182.1
Blei	Spanish or soft foreign	2 ¹ / ₂	12	17	6	12	18	9		13.1375
"	English pig, common	3 ¹ / ₂	13	0	0	13	2	6		13.29375
Zink	Silesian, ordinary brands	netto	23	10	0	23	12	6		22.9875
Antimon	Antimony (Regulus)	3 ¹ / ₂	33	0	0	34	0	0		33.39
Quecksilber	Erste*) u. zweite Hand, per Flasche	3	9	5	0	8	13	0		*) 9.8